

zu kommen. Von seinem Hofe wurde uns dasselbe Geistes
 in Knoxville anvertraut, wo M^r. Bullen als er zu den
 Chicasaws ging, logirt hatte. Hier führte uns auf die
 zu vorläufiger Messung von der Aussicht des M^r.
 Bullen bey den Chicasaws, so wir auf von den bey den
 Cherokees gemachten Erfahrungen. So man nicht lange
 weg Millon als wir sich zubereiten, weil aber sind von
 unsern Thaden Land gesunden, so beschloß er uns, sich
 zu überlassen.

Bis her sehen wir Wohlstand und angenehme Wetter und
 die schönsten Maye gefalt, in dieser Zeit aber kam ein
 starker Regen, welcher

Ed. 6. aber nicht selten anfällt. Von Braselton kamen wir
 weg 8 Meilen zu Macky's ferry, mit welcher wir auf
 die Nordseite des Holston überzogen, dann bis her waren
 wir auf der Südseite desselben hinübergekommen. So ist sich
 leicht und leicht, in wohlthuniger Jahreszeit kann es jedoch sehr
 schwer durchzuführen werden. Die 16 Meilen von der ferry
 bis Knoxville waren bey Regen und schlüpfrigen Maye,
 auf den Hügel sehr unangenehm zu reiten. Einige von
 den Truppen sind schlief, und der May ist mit Schlamm be-
 deckt. Wir waren fast, als wir nachmittags um 4 Uhr glücklich
 in Knoxville ankamen. Wir stiegen bey Capt. Stone, einem
 Deutschen ab, und wurden von ihm sehr höflich aufgenommen.
 Wir fanden sehr glück, daß dieses bey dem Herrn, bey dem
 sich der Rev^r. Joseph Bullen aufgehalten, als er auf sei-
 nem May zu den Chicasaws war, wofür ihn die Newyork
 Missionary Society als Missionar gesandt hatte. Da

Die